Juan Diaz – der Kainsmord zu Neuburg 1546

geschrieben von Max Direktor | 21. Februar 2023



Juan Diaz (1510-1546)

Vorbemerkung

Schon im Jahr 1982 habe ich mich in einer Publikation mit diesem Thema beschäftigt und ein Facsimile des Drucks von Philipp Melanchthon veröffentlicht. Seither hat mich diese Tat immer wieder interessiert, heute sind zahlreiche Werke auch digital

greifbar, was Recherchen enorm erleichtert. Der hier vorliegende Text wird im Laufe der Zeit mit weiteren interessanten Details ergänzt.

Der Kainsmord

Ein Mordfall, der im sogenannten „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation“ großes Aufsehen erregte, zunächst Fürsten und Kleriker, den Kaiser und den Papst und später immer wieder Historiker und Theologen beschäftigte: Der Mord an dem protestantischen Theologen Juan Diaz in Neuburg an der Donau am 27. März 1546. Juan – auch Johannes – Diaz hatte sich dem Protestantismus zugewandt, und wurde, nachdem Versuche, ihn zum katholischen Glauben zurückzugewinnen, scheiterten, im Auftrag seines Bruders Alphonso mit einem Beil erschlagen. Dieser Mord wurde in zeitgenössischen Schriften mit dem Mord von Kain an Abel verglichen. Die Geschehnisse geben einen mikrogeschichtlichen Einblick in die Zeit der Reformation, in die Wirren und Auseinandersetzungen zwischen Verfechtern und Gegnern und die komplizierten Machtverhältnisse des deutschen Reiches in dieser Zeit.

Viele Details erfahren wir aus der zeitgenössischen Schrift des Claudius Senarcleus, eines Weggefährten des Juan Diaz, der sich zum Zeitpunkt der Tat im Haus des Ermordeten aufgehalten hatte.

Die Vorgeschichte

Juan Diaz entstammt einer spanischen Adelsfamilie, studiert zunächst an spanischen Universitäten und später in Paris. Anschließend hält er sich in Genf auf, wo er auch Johannes Calvin kennen lernt, der den Protestantismus in der Schweiz durchsetzt. Danach geht er nach Straßburg und zu Beginn des Jahres 1546 reist er nach Regensburg zu einem Religionsgespräch, zu dem Kaiser Karl V. eingeladen hatte. Diaz verlässt dieses Gespräch vorzeitig und begibt sich nach Neuburg an der Donau, zu dieser Zeit Residenzstadt des 1505 neu geschaffenen Fürstentums Pfalz-Neuburg. Zeitgenossen gehen davon aus, dass er die Publikation von Schriften des protestantischen Theologen und Weggefährten Martin Bucer begleiten wollte. Juan Diaz fühlte sich wohl sicher, war Ottheinrich von Pfalz-Neuburg doch 1542 zum Protestantismus übergetreten.

Brudermord, Flucht, Verhaftung

Seinem Bruder Alphonso Diaz, zu dieser Zeit Priester und Rat am obersten päpstlichen Appellationsgericht in Rom, wurde zugetragen, dass sich Juan dem Protestantismus zugewandt hatte. Auf sein unablässiges Nachfragen erfährt er, dass sich Juan in Neuburg aufhält. So macht sich Alphonso auf den Weg. Senarcleus schildert in ausschweifenden Worten, wie Alphonso versuchte, seinen Bruder bei einem Besuch in Neuburg direkt oder mit List zum katholischen Glauben zurückzugewinnen, ohne Erfolg. Daraufhin begibt sich Alphonso nach Augsburg, dingt sich dort einen „Knecht“, um nach Neuburg zurückzukehren.

In Neuburg angekommen, scheint Juan noch geschlafen zu haben, er wird unter Vorwand geweckt, betritt das Gästezimmer und wird von dem gedungenen Knecht mit einem Beil erschlagen, der Bruder wartet draußen vor der Tür. Nach der Tat wurden die beiden sofort verfolgt, jedoch erst in Innsbruck aufgespürt und verhaftet. Ein Auslieferungsgesuch des Ottheinrich wurde nach der Einmischung des Kaisers ausgesetzt, eine Untersuchung auf dem Reichstage versprochen. Diese fand jedoch nie statt, so dass die Mörder ungeschoren davonkamen.

Motive: Verwicklung des Vatikan?

Schon immer wurde über die Motive der Tat spekuliert: War es eine persönliche Auseinandersetzung innerhalb der Familie? Forscher bezweifeln das. Der Schweizer Otmar Gratzl, der die im Mordjahr 1546 erschienene Schrift des Senarcleus neu übersetzte (siehe Literatur unten), schreibt im Nachwort: „Klar formuliertes Ziel der in diesem Buch beschriebenen Intrigen war (…) die Verhinderung der Ausbreitung der Reformation nach Spanien, in das Kernland des Weltreiches Karls V., ein noch geschlossen papsttreues Gebiet. Dafür wurde unter anderem mit Mitteln wie Überredung, Drohung, Nötigung, Bestechung, Kirchenstrafen und hinterhältigem Mord gearbeitet.“ Ob der Papst selbst mit in die Sache verwickelt war?

Der Neuburger Drucker Hans Kilian

Juan Diaz war nach Neuburg gekommen, um die Publikation der Schriften des protestantischen Theologen Marin Bucer zu besorgen. In der Tat erscheint im Jahr 1546 ein Werk von Martin Bucer im Neuburger Verlag des Hans Kilian, der von Ottheinrich nach Neuburg geholt worden war, um den Protestantismus durch Publikationen zu unterstützen. Das Werk Bucers erschien wohl nach dem Tod von Juan Diaz. Ebenfalls nach dessen Tod erscheint 1546 im Verlag Kilians Juan Diaz‘ Schrift

„Christianae Religionis Summa“, zugeeignet dem Fürsten Ottheinrich. Ob Juan Diaz auch eine eigene Publikation geplant hatte, oder ob das erschienene Werk von seinen Weggefährten nach seinem Tod in Druck gegeben wurde, muss offen bleiben. Den Titel „Summa“ trugen seit dem Mittelalter Werke, die entweder ein Thema sehr ausführlich abhandelten – oder eben wie hier die wichtigsten Grundsätze klar und zusammenfassend formulierten. Summa könnte hier mit „Quintessenz“ übertragen werden, freier übersetzen können wir den Titel wohl mit „Die Grundlagen der christlichen Religion“.



CHRISTIANAE RE=
ligionis Summa.

Ad illuſtriſſimum Principem Do=
minum D. Ottonem Heinricum Pa=
latinum Rheni, & utriuſq; Ba=
uariæ Ducem &c.

Per clariſsimum uirum IOANNEM
DIAZIVM Hiſpanum.

Neuburgi Danubij conſcripta, III. Kalendas Martij.
ANNO M. D. XLVI.

Ein PDF des Drucks von „Johannes Diaz“ aus dem Jahr 1546 finden Sie hier

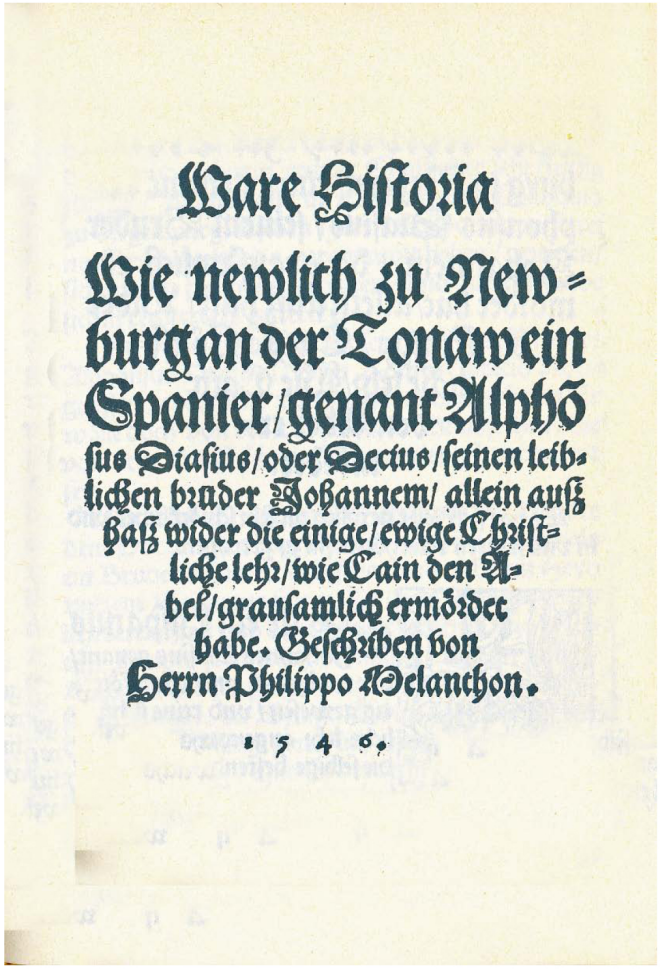
Schmalkaldischer Krieg

Das Zeitfenster für diese Publikationen war eng, Gewitterwolken waren schon längst am Horizont aufgezogen, zwei Parteien formierten sich und rüsteten sich zum Kampf.

Auf der einen Seite Kaiser Karl V., der sein Reich wieder zum Katholizismus zurückführen wollte, auf der anderen Seite der Schmalkaldische Bund, ein Bündnis von Reichsstädten und Fürsten, die den Protestantismus verteidigten. Im Jahr 1546 kam es zum so genannten Schmalkaldischen Krieg, in dessen Verlauf im Herbst 1546 auch das protestantische Neuburg von katholischen Truppen besetzt wurde. Dabei wurde auch die Druckerei des Hans Kilian teilweise zerstört. Es dauerte viele Jahre, bis Kilian seine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

Melanchthons „Ware Historia“

Im Folgenden die noch im gleichen Jahr erschienene Schrift des bedeutenden protestantischen Theologen **Philipp Melan(ch)thon**. Die Übertragung der Titelseite erfolgt buchstabengetreu, Groß- und Kleinschreibung von Substantiven wurde modernisiert. Weitere Seiten mit Transkription folgen.



Ware Historia

Wie newlich zu Newburg an der Tonaw ein Spanier / genant Alphonsus Diasius / oder Decius / seinen leiblichen Bruder Johannem / allein auß Haß wider die einige / ewige Christliche Lehr / wie Cain den Abel / grausamlich ermoerdet habe. Geschriben von Herrn Philippo Melanthon. 1546.

Wie newlich zu Newburg in Beyern/ einer genant Alphonsius Diasius / seinem Bruder Johannem / da grausamlich ermördet hat/ allein auß haß/ Wider die Einige / Ewige Christliche lehr/ Wie Cain den Abel ermördet.

Es hat sich yetzt newlich ein sehr schröcklicher vnd in vielen jaren vnerhörter fal zu getragen.



ES ist ein Hispanus Johannes Diasius genant/ der wolgelert vnd Gottförchtig gewesen / vnd reine Christliche lehr angenommen / vnnd die selbige bestendigklich gelert/ vnd bekant / Zu Newburg inn der Pfaltz gewesen/ Daselbst er/des Erwirdigen Herrn Bucerischrifften/

welchs freundschafft er der lehr halben sonderlich gehabt/in der Buchtruckerey/trewlich hat helffen fördern / vnd dabey in rechter Christlicher lehr fleissig studirt / Ist auch offt in vorgangenem Colloquio zu Regenspurg/bey den Herrn Colloquenten/so reine Christliche lehr da verantwort haben / gewesen/ sich zu jnen freundlich gehalten / vnd durch jre rede sich in rechter lehr gesterckt.

Zu disem ist auß Italia sein leyblicher Bruder/ Alphonsius Diasius / der zu Rom in Judicio Rotæ gesessen / ankomen / vnd jnen freundlich gebeten/Er wölle doch von der Lutherischen lehr abstehen / die von dem Bapst für ein Ketzerey lengst verdampt sey.

Nach dem aber genanter Johannes sein Bruder dem Doctor disen abgeschlagen / vnd vil mit jm/als ein Bruder disputirt/ das/so jemand nicht ein Heyd vnd ein Epicureus sein wölle / So sol er beyderley lehr betrachten vnd die warheyt suchen/Dazu er seinen Bruder freundlich vermanet / vnd jm gesagt/ Er hab nun disen sachen lang nachgedacht/ vnd befinde/das dises die Einige/Ewige Göttliche lehr sey/ durch welche allein gewißlich Gott ewige seligkeyt wircke vnd gebe / Vnd sey der recht verstand Göttlicher Schrifft/ darin sich Gott geoffenbaret/Vnd sey allezeyt für vnd für bey etlichen rechten Christen dieser

ser verstand bliben. Darumb gedenck er/durch Gottes gnad/dabey zu bleiben/ vnd also in rechtem glauben Gott an zuruffen / für sich / seinen Bruder vnd für die gantze Christenheit / vnd dauon zeugnus zu geben / wo er gefragt / oder andre zu leren beruffen werde.

Als aber Alphonsius seines Bruder gemüt also gemerckt/das er jn nit von diser lehr abwendē kond/ hat er sich gestellet / als sey er etlicher maß zufriden/ Vnd hat jn vermanet/ in Italien zu ziehen/da er anderen zu disem verstand dienen könd. Johannes hat aber vilcicht gedacht / sein Bruder mein es nit trewlich/Vnd hat jm dises auch abgeschlagen.

Dazu ist er die zeyt an andre nicht geringe ort durch fromme gelerte leut / vocirt vnd beruffen gewesen.

Also ist nach etlichen tagen Alphonsius widerumb von seinem Bruder abgeschieden/vnd gen Augspurg geritten.

Hernach aber ist er widerumb zu seinem Bruder geritten / vnd als er an Newburg kommen / sind er vnd sein Knecht / Ein Italianischer Russian / vnd Sicarius von Pferden abgestigen / haben sie an einen Zaun gebunden/vnd sind morgens frue in des Bruders Herberg gangen / haben gefragt/wo Johannes Diasius sey/Alls hat jnen die Magd im hauß

geantwort / Er sey droben in seinem gemach/Dahin sind Alphonsius vnd der Knecht zu jm gangen/vnd hat Alphonsius als bald seinem bruder ein brieff vberantwort/vñ sich gestellet/als sey er von wegen/dises briefs widerumb zu jm geritten.

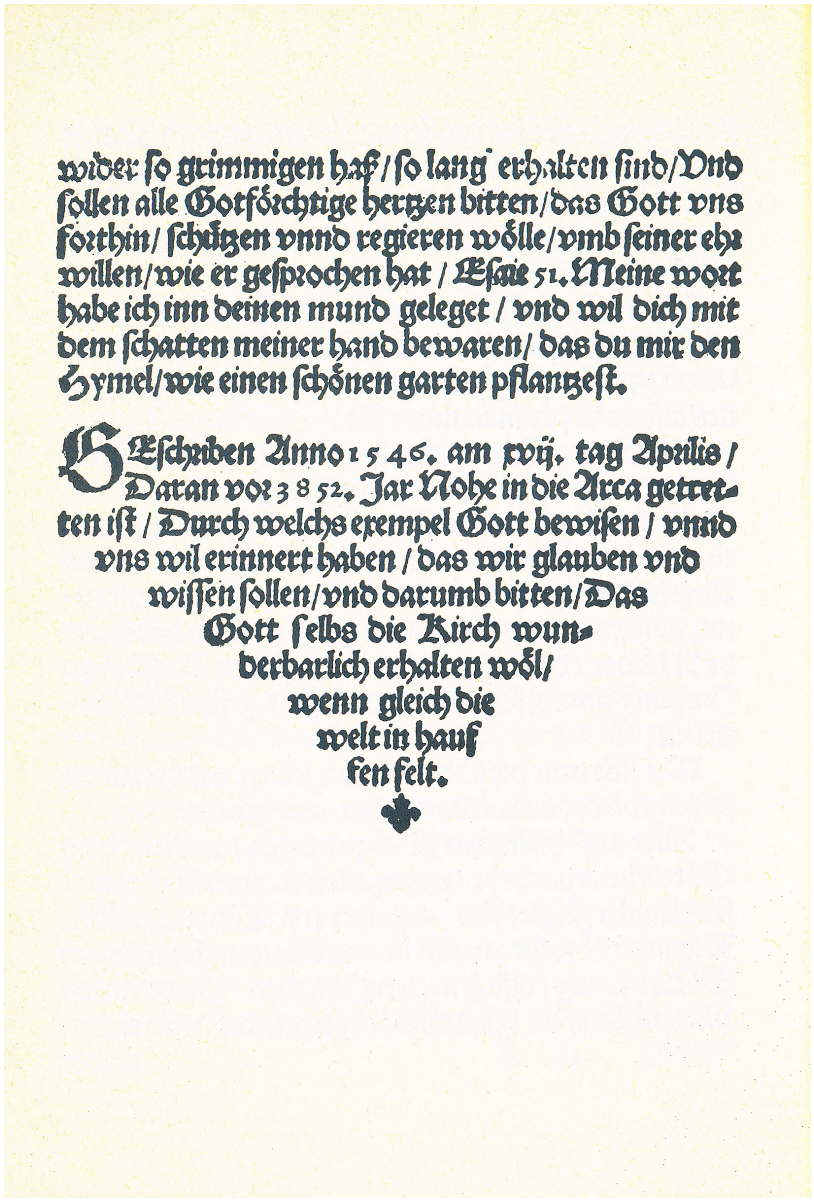
Dieweil nun Johannes den brieff liset / so gehet der Knecht hinter jn / vnd spalt jm den Kopff mit einem grossen Beyhel / in einem hawe/Das Johannes also todt für jnen nider felt.

Die zween Tedter eilen bald wider zu jren Pferden/vnd reyten Post weiß/auff Jnspruck.

Bald aber ist ein geschrey / von diser grausamen that/ in der Stadt worden / Darumb etlichen vom Amptman befolhen worden/ eilend jnen nach zureitten/Die auch trewlich solchs gethan / vnd haben beede Mörder / den Alphonsium vnd seinen Ruffian zu Jnspruck antroffen / vnnd da lassen gefencklich einziehen.

Wie sich nun die Oberkeit am selben ort/hierin erzeigen wird/das wird man hernach hören.

Aber auß diser that ist abzunemen / wie die feind Göttlicher warheyt / gegen allen frommen gliedmassen Christi gesinet sein / nemlich/wie Cain gegē Abel. Darumb ist nicht zweiffel/das allein/durch gnedigen Gottes schutz / dise Fürsten / Kirchen / Predicanten vnd zuhörer/ die reine Göttliche lehr lieben vnd ehren/



wider ſo grimmigen haß / ſo lang erhalten ſind / Vnd ſollen alle Gotfórchtige hertzen bitten / das Gott vns forthin / ſchützen vnnd regieren wölle / vmb ſeiner ehr willen / wie er geſprochen hat / Eſaie 51. Meine wort habe ich inn deinen mund geleget / vnd wil dich mit dem ſchatten meiner hand bewaren / das du mir den Hymel / wie einen ſchönen garten pflantzeſt.

GEſchriben Anno 1546. am xvij. tag Aprilis / Daran vor 3852. Jar Nohe in die Arca getretten iſt / Durch welchs exempel Gott bewiſen / vnnd vns wil erinnert haben / das wir glauben vnd wiſſen ſollen / vnd darumb bitten / Das Gott ſelbs die Kirch wunderbarlich erhalten wöl / wenn gleich die welt in hauffen felt.

Kleine Literaturauswahl

Historien. Der Heyligen Außerwölten Gottes Zeugen / Bekennern / und Martyrern (….), beschryben/ Durch Ludovicum **Rabus** von Memmingen / der H. Schrifft Doctorn / unnd Prediger der Kirchen zu Straßburg. Der Ander (= zweite) Theyl, Straßburg 1558 *(Rechtschreibung des Titels leicht modernisiert)*

Die Geschichte von Johannes Diaz findet sich auf Seite CCLXXIII v (= Seite 273 v, unnummerierte Rückseite) und folgt in Auszügen der Schrift von Claudius Senarcleus. Auf Seite CCC (= Seite 300) befindet sich eine deutsche Übertragung von Diaz' Schrift „Christianae Religionis Summa" (hier übersetzt mit „Summarischer Begriff christlicher Religion") aus dem Jahr 1546.

Der Band (Dateigröße je nach Qualität 140 bis 200 MB) kann heruntergeladen werden

von der Staatsbibliothek zu Berlin hier

D. Georg Veesenmeyer: Des Evangelischen Märtyrers Johannes Diazius Dedication seiner Schrift: Christianae religionis Summa, an den Pfalzgrafen Otto Heinrich, aus der Originalhandschrift mitgetheilt, in: Zeitschrift für die historische Theologie, Band 7, Leipzig 1837, S. 156-165 *(Google präsentiert den Aufsatz hier)*

Hans Kilian: Buchdrucker im Dienste Ottheinrichs und der Reformation. Ausstellung der Staatlichen Bibliothek (Provinzialbibliothek) vom 09. September bis 30. Oktober 1994 in der Städtischen Galerie im Rathausfletz, Neuburg an der Donau. Mit Beiträgen von Reinhard H. Seitz, Horst H. Stierhof, Helga Unger, Renate Gisela Wörle, Schrobenhausen 1994 (Verlag Benedikt Bickel)

Francisco de **Enzinas** und Claudius **Senarcleus**: Der Kainsmord zu Neuburg. In die deutsche Sprache übertragen von Otmar Gratzl, Basel 2015 (Verlag Johannes Petri, das Buch ist wohl nur noch antiquarisch erhältlich)

Martin **Hille**: Zweifelhafte Absichten. Regensburg anno 1546: Waren das Religionsgespräch und der Reichstag nur Finten für Kriegsvorbereitungen?, in: Unser Bayern, Nr. 5-6/2021, S. 20-25